

Einleitende Bemerkungen

von Victor Dönninghaus

zu

Strafjustiz an der Arbeitsfront in der UdSSR in den Jahren 1941–1945

von Sergej A. Papkov

Die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs sowie insbesondere die Rolle des sowjetischen politischen Regimes sind ein bis zum heutigen Tag in der Historiografie viel diskutiertes Thema. Im polemischen Streit stoßen zuweilen gegensätzliche Ansichten und Einschätzungen aufeinander. Sie bieten den Anstoß für weitere wissenschaftlicher Forschungen und die Suche nach neuen Argumenten. Zugleich ist man in Russland selbst oft noch immer bestrebt, einzelne Aspekte bewusst zu verdrehen oder zu verschweigen und einzelne Dokumente unter Verschluss zu halten oder zu ignorieren. Schon der Umstand, dass ein erheblicher Teil der die Kriegszeit betreffenden sowjetischen Archivquellen weiterhin der Geheimhaltung unterliegen, zeugt davon, dass deren Veröffentlichung aus welchen Gründen auch immer den offiziellen Kreisen nicht genehm ist und das tatsächliche Bild einzelner Ereignisse der Kriegsjahre erheblich von den hergebrachten Vorstellungen und Einschätzungen abweichen kann.

In dem an dieser Stelle veröffentlichten Beitrag geht es um eines der Kernprobleme des sowjetischen Wirtschaftssystems, das unter den Bedingungen des Krieges und der Nachkriegszeit besonders deutlich zu Tage trat: das Problem der Motivation der Arbeiter und der zu deren Mobilisierung zum Einsatz kommenden Mittel.

Der Autor untersucht das Problem des für alle Bürger geltenden flächendeckenden Arbeitszwangs, dessen Ursprünge er in der Natur des Sowjetregimes selbst sieht.

Der Krieg, in den die UdSSR im Sommer 1941 gezogen wurde, brachte weitreichende Veränderungen der Arbeitsgesetzgebung mit sich und ließ Zwangsmaßnahmen zu einem der Hauptinstrumente der Mobilisierung der im Landesinneren tätigen Arbeiter werden. Um die Bevölkerung zur Erfüllung der erhöhten Arbeitsnormen zu zwingen, dehnte die Stalinsche Führung den Geltungsbereich des Strafrechts in immer größerem Maße auch auf die Produktion aus. Nachdem die Arbeiter und die Angestellten bereits in der Vorkriegszeit (von Juni 1940 an) an die Betriebe gebunden und einzelne Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin (Verspätung, Nichterscheinen am Arbeitsplatz und eigenmächtiges Verlassen des Betriebs) kriminalisiert wurden, kam es mit Kriegsbeginn zu einer weiteren Eskalation der gegen die Arbeiter gerichteten Repressionsmaßnahmen. Eine immer größere Rolle spielten dabei die

Militärtribunale, deren Jurisdiktion auf die in der Rüstungs- und Kohleindustrie tätigen Arbeiter ausgedehnt wurde. In einigen Industriezentren des Landes wurden Sondergerichte eingerichtet, die im Fließband-Modus gegen „Produktionsdeserteure“ gerichtete Urteile fällten. So wurden Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin zur Zeit des Krieges zum am weitesten verbreiteten Straftatbestand in der UdSSR.

Die von der Regierung im Bereich der Arbeitsgesetzgebung ergriffenen Maßnahmen wirkten sich in erheblichem Maße auf die soziale Zusammensetzung der Verurteilten aus und ließen eben jene Gruppen zu Opfern der gegen die „Arbeitsdesertion“ gerichteten Maßnahmen werden, die am wenigstens für schwere körperliche Arbeit geeignet waren – vor allem gerade erst in die Fabriken oder Bergwerke gekommene junge Arbeiter und mobilisierte Frauen.

Der Beitrag schließt mit der Schlussfolgerung, dass die Stalinschen Arbeitsgesetze (bzw. Erlasse) ganz dem Charakter des Staates entsprachen. Sie sollten die Mängel des sowjetischen Wirtschaftssystems kompensieren, das bereits in der Vorkriegszeit seine chronische Unfähigkeit demonstriert hatte, sich ohne Zwangsmaßnahmen zu entwickeln und an neue Bedingungen anzupassen.

Sergej A. Papkovs Beitrag erschien erstmals auf Russisch in der Zeitschrift „Voprosy istorii“ (Moskau 2011).¹ Papkovs wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der Erforschung der sozialpolitischen Geschichte Sibiriens des 20. Jahrhunderts und insbesondere den regionalen Besonderheiten der sowjetischen Repressionspolitik und der sowjetischen Führungsmethoden. Er ist Autor zahlreicher Monografien und wissenschaftlicher Artikel zu Fragen der Repressionen in der Sowjetunion² sowie Verantwortlicher Redakteur der

¹ Sergej A. Papkov: Karatel'noe pravosudie na trudovom fronte v SSSR v 1941–1945 gg. [Strafjustiz an der Arbeitsfront in der UdSSR in den Jahren 1941–1945], in: Voprosy istorii, Moskva, Nr. 12, 2011, S. 72-80.

² Siehe z.B.: Sergej A. Papkov: Stalinskij terror v Sibiri. 1928–1941 [Stalinscher Terror in Sibirien. 1928–1941], Novosibirsk 2000; S.A. Papkov: Sibirskaja provincija v XX veke. Krasnozerskij rajon v kontekste rossijskoj istorii [Die sibirische Provinz im 20. Jahrhundert. Der Rayon Krasnozersk im Kontext der russischen Geschichte], Novosibirsk 2009; S.A. Papkov: Obyknovennyj terror. Politika stalinizma v Sibiri [Gewöhnlicher Terror. Die Politik des Stalinismus in Sibirien], Moskau 2012; S.A. Papkov: Statistika prigovorov trojki UNKVD Zapadno-Sibirskogo kraja – Novosibirskoj oblasti [Statistik der Urteile der Trojka der Verwaltungen der Region Westsibirien bzw. des Gebiets Novosibirsk des NKVD], in: Stalinizm v sovetskoj provincii: 1937–1938 gg. Massovaja operacija na osnove prikaza Nr. 00447 [Stalinismus in der sowjetischen Provinz 1937–1938. Die Massenoperationen auf Grundlage des Befehls Nr. 00447], Moskau 2009, S. 746-784; S.A. Papkov: Die „Kulakenoperation“ im Rayon Krasnozerskoe der Westsibirischen Region, in: Stalinismus in der sowjetischen Provinz 1937–1938. Die Massenaktion aufgrund des operativen Befehls Nr. 00447, Berlin 2010, S. 641-692; S.A. Papkov: „Pozdnij stalinizm“ i krest'janstvo: repressivnye kampanii 1946–1953 godov v Sibiri [Der „Spätstalinismus“ und die Bauernschaft: Repressionskampagnen der Jahre 1946–1953 in Sibirien], in: Istorija stalinizma: repressirovannaja rossijskaja provincija. Materialy meždunarodnoj naučnoj konferencii. Smolensk, 9–11 oktjabrja 2009 g. [Geschichte des Stalinismus: repressierte russische Provinz. Materialien der internationalen wissenschaftlichen Konferenz, Smolensk, 9.–11. Oktober 2009]. Moskau 2011, S. 237-245; S.A. Papkov: Stalinizm v sud'be malych narodov Sibiri [Stalinismus und das Schicksal der kleinen Völker Sibiriens], in: Sovetskie nacii i nacional'naja politika v 1920–1950-e gody. Materialy VI meždunarodnoj naučnoj konferencii, Kiev, 10–12 oktjabrja 2013 g. [Sowjetische Nationalitäten und Nationalitätenpolitik in den 1920er – 1950er Jahren. Materialien der 6. Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz, Kiev, 10.–12. Oktober 2013], Moskau 2014, S. 478-486; S.A. Papkov: Donosy 1937 goda [Denunziationen des Jahres 1937],

„Gedenkbücher der Opfer der politischen Repressionen im Gebiet Novosibirsk“ (2005–2014). Sergej Papkov ist Doktor der Historischen Wissenschaften, Leitender Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften (Novosibirsk) sowie Professor am Lehrstuhl für die Geschichte Russlands der Sibirischen Föderalen Universität (Krasnojarsk).

Empfohlene Zitierweise:

Victor Dönninghaus: Einleitende Bemerkungen zu Sergej A. Papkov: Strafjustiz an der Arbeitsfront in der UdSSR in den Jahren 1941–1945, in: Übersetzte Geschichte, hrsg. v. Nordost-Institut, Lüneburg 2021, URL: <https://www.ikgn.de/cms/index.php/uebersetzte-geschichte/beitraege/papkov-straftjustiz-an-der-arbeitsfront-in-der-udssr>.



Strafjustiz an der Arbeitsfront in der UdSSR in den Jahren 1941–1945 von [Sergej A. Papkov / Nordost-Institut \(IKGN e.V.\)](#) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#).

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter <https://www.ikgn.de> erhalten.

in: *Političeskie i social'nye aspekty istorii stalinizma. Novye fakty i interpretacii* [Politische und soziale Aspekte der Geschichte des Stalinismus. Neue Fakten und Interpretationen], Moskau 2015, S. 86-105; S.A. Papkov: *Čistka upravlenčeskich kadrov ugol'noj promyšlennosti Kuzbassa v 1937 gody* [Die Säuberung der Führungskader der Kohleindustrie des Kuzbass im Jahr 1937], in: *Vestnik Kemerovskogo gosuniversiteta* [Bote des Staatlichen Universität Kemerovo] (Kemerovo), Nr. 1, 2017, S. 59-63; S.A. Papkov: *Stranica istorii sovjetskoj justicii. Prokurory i sud'i Sibiri v epochu terrora 1937–1939 gg.* [Eine Seite der Geschichte der sowjetischen Justiz. Staatsanwälte und Richter Sibiriens in der Zeit des Terrors 1937–1939], in: *Rossijskij sud'ja* [Russischer Richter], Moskau 2018, Nr. 12, S. 53-58.